

PRO HELVETICA IN WEIMAR



Inhaltsverzeichnis

- S. 3 ***Pro Helvetica in Weimar:* Die Spuren der Schweiz in der deutschen Klassik und Aufklärung dürfen nicht verschwinden**
- S. 4 **Restaurierungsleistungen in der Schweiz**
- S. 6 **Beispiele restaurierungsbedürftiger Helvetica-Bände**
- S. 9 **Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar**
- S. 11 **Wiederaufbau des geschädigten Buchbestandes in Weimar durch Restaurierung und Wiederbeschaffung**

Pro Helvetica in Weimar: Die Spuren der Schweiz in der deutschen Klassik und Aufklärung dürfen nicht verschwinden

«Der Brand hat auch Zeugen des Schweizer Geisteslebens in Mitleidenschaft gezogen. An diesem Ort ist die Rolle greifbar, die die Schweiz in der deutschen Aufklärung und Klassik gespielt hat. Gerne erkläre ich mich bereit, das Patronat für *Pro Helvetica in Weimar* zu übernehmen.»

*Bundesrat Pascal Couchepin,
Bern 2008*

«Ich bin dankbar, dass sich der Verein *Pro Helvetica in Weimar* für die Bewahrung und Wiedergewinnung der Schätze Schweizer Herkunft einsetzen will.»

*Bundespräsident Dr. Horst Köhler,
Berlin 2008*

Beim Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar im September 2004 wurden auch viele wertvolle Bücher Schweizer Herkunft ein Raub der Flammen. Über 1100 kulturhistorisch bedeutende Bände, die durch Hitze, Feuer, Wasser und Russ schwer geschädigt wurden, warten auf die Restaurierung in ihrem Herkunftsland. Spender und Sponsoren in der Schweiz sollen die Finanzierung dieser Arbeiten übernehmen und dazu beitragen, dass das eidgenössische Geisteserbe in Weimar erhalten bleibt.

Nachdem am Abend des 2. September 2004 im Historischen Gebäude der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar ein verheerendes Feuer ausbrach, entwickelte sich der grösste Bibliotheksbrand in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg. Neben einem grossen Teil der historischen Bausubstanz und Werken der Bildenden Kunst wurden vor allem kulturgeschichtlich einmalige Buchbestände zerstört oder stark beschädigt.

Von dieser Katastrophe wurden auch Werke des Schweizer Geisteslebens, vor allem des 18. Jahrhunderts, erfasst. Wertvolle und bedeutende Bücher, Bände und Ausgaben mit Schweizer Herkunft – als Helvetica bezeichnet – wurden entweder total zerstört oder unterschiedlich stark beschädigt.

«Diese Helvetica verdeutlichen die Spur der Schweiz in der deutschen Aufklärung und Klassik», wie es das Schweizer Bundesamt für Kultur ausdrückt. Diese Spur dürfe nicht verschwinden, denn in Weimar liege ein wichtiger Teil des Schweizer Gedächtnisses. – In einer ersten Reaktion spendeten 2004 die Tellschule-Gesellschaft und die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft 53'000 CHF zum Wiederaufbau der Bibliothek.

Drei Schweizer Restaurierungsunternehmen mit anerkannten Spezialisten schlossen sich Ende 2007 zur *Arbeitsgemeinschaft Helvetica* zusammen, die mit der Klassik Stiftung Weimar / Herzogin Anna Amalia Bibliothek einen Kooperationsvertrag vereinbarten, in dem die Restaurierung der geschädigten Bestände eidgenössischer Herkunft geregelt wird. Die geschätzten Kosten für diese Arbeiten zwischen 2008 und 2015 liegen bei rund 2,7 Millionen CHF, Geld, das in der Schweiz eingeworben werden soll. «Es ist zu hoffen», so schreibt die Schweizerische Bibliophile Gesellschaft, «dass die finanziellen Mittel rasch zusammenkommen, damit das schweizerische Geisteserbe in Weimar weiterhin präsent bleibt.»

In Zürich / Bern wurde der Verein *Pro Helvetica in Weimar* gegründet, der Spender und Sponsoren anspricht und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit übernimmt. Unterstützt wird das Engagement durch den Schweizerischen Bundesrat, das Bundesamt für Kultur, die Deutsche Botschaft in Bern und die Schweizerische Botschaft in Berlin.

Restaurierungsleistungen in der Schweiz

1100 Drucke Helvetica mit Wasser- und Hitzeschäden

Aus dem ehemaligen Bestand der ersten Galerie und der Basis des Rokokosaales sind ca. 25 Tonnen wasser- und hitzegeschädigte Bücher geborgen worden. Das sind rund 34'000 Bände. Diese Bücher wurden in Folien verpackt, in das Zentrum für Bucherhaltung nach Leipzig gebracht, dort gereinigt, ausgerichtet, bandagiert und tiefgefroren. Nach der Rückkehr aus Leipzig wurden die Bücher im Sondermagazin der Bibliothek nach Einbandgruppen sortiert aufgestellt, wie Leder-, Pergament-, Gewebe- oder Papiereinbände. 20'000 Bände sind bereits restauriert und wieder ins Tiefmagazin integriert worden.

Es bleiben 14'000 weitere Bände, die so restauriert werden sollen, dass sie wieder benutzt werden können, darunter ca. 1100 Drucke Helvetica. Davon entfällt jeweils ein Drittel auf Papier-, Pergament- und Ledereinbände.

Die beschädigten Bücher der Helvetica sind deshalb so wertvoll, bzw. kunsthistorisch so bedeutend und unersetzlich, weil sie Marginalien, Randnotizen und Handeinträge von Schiller, Goethe, Wieland und vielen anderen Geistesgrößen sowie weitere Hinweise auf die Herkunft und Übereignung aufweisen bzw. beinhalten. Die Restaurierung dieser geschädigten Bände, mit allen tolerierbaren Spuren der Brandkatastrophe, dienen der Wiederherstellung eines UNESCO-Welterbes.



Beschädigte Helvetica, mit kunsthistorisch bedeutenden Marginalien und Handeinträgen auf den Titelblättern.

Der Finanzbedarf der Restaurierungsarbeiten in der Schweiz

Weimar kann die Lasten der Restaurierung nicht alleine tragen: 20 Mio. Euro kostet die Restaurierung aller geschädigten Bücher – von heute bis 2015. Es müssen 47 Mio. Euro aufgebracht werden, um die gänzlich verbrannten Bücher wieder zu beschaffen. Bei diesem erhöhten Kostenaufwand sind die Bibliothek, die Klassik Stiftung Weimar und das Land Thüringen folglich auf Spenden und grosszügige Unterstützung angewiesen. Angesichts dieser Zahlen und der Tatsache, dass es sich um den Wiederaufbau eines Weltkulturerbes handelt, in dem die Schweiz ihren nicht unwesentlichen Platz hat, ist es verständlich, dass die Idee zur Restaurierung der Helvetica durch Schweizer Unternehmen aufkam.

Es geht um das eidgenössische Geisteserbe, um die Spuren der Schweiz in der deutschen Klassik und Aufklärung, die in Weimar erhalten und wieder zugänglich gemacht werden sollen. Der Schweiz ist es daher ein Anliegen, dass diese geschädigten Bücher so schnell wie möglich restauriert werden können.

2007:	130'000 CHF
2008:	205'000 CHF
2009:	400'000 CHF
2010:	490'000 CHF
2011:	536'000 CHF
2012:	475'000 CHF
2013:	475'000 CHF

Gesamtfinanzierungsbedarf: 2'711'000 CHF

In den Jahren 2008 und 2009 werden bzw. wurden insgesamt rund 310 Bücher mit Papp- und Konservierungseinbänden, 130 Bücher mit Ledereinbänden und 132 Bücher mit Pergamenteinbänden restauriert. Das sind Helvetica mit so genannten Wasser- und Hitzeschäden.

Dem Verein *Pro Helvetica in Weimar* gelang es, für diesen Teil der Restaurierungsarbeit über 800'000 CHF einzuwerben. Zu verdanken ist das mehreren grosszügigen Schweizer Spendern und Gönnern: Ernst Göhner Stiftung, Sophie und Carl Bindung Stiftung, Bundesamt für Kultur, Avina Stiftung und Artepzilla Stiftung. In diesem Zusammenhang dankt der Verein auch den beiden Botschaften in Bern und Berlin für ihre Unterstützung.

Die drei Restaurierungsbetriebe der *Arbeitsgemeinschaft Helvetica*

Atelier Michael Rothe GmbH
Atelier für Grafik-, Foto- und Schriftgutrestaurierung
Ostermundigenstrasse 60, 3006 Bern

Atelier Strebel AG
Bahnhofstrasse 15, 5502 Hunzenschwil

Maja Stein
Atelier für Buch- und Papierrestaurierung
Am Wasser 55, 8049 Zürich

Beispiele restaurierungsbedürftiger Helvetica-Bände



Stark wassergeschädigte Bucheinbände mit Deformationen und abgelösten Einbandmaterialien.

An die Unschuld, den Ernst und den Edelmuth meines Zeitalters und meines Vaterlandes. Ein Wort der Zeit von Heinrich Pestalozzi, Iferten. (Yverdon-les Bains), Selbstverlag, 1815.

Der braune Lederband mit Golddekor und Goldschnitt trägt deutliche Spuren des Löschwassers. Die Deckel wölben sich und zeigen typische Verschmutzungen. Der Rücken ist abgelöst und lässt darunter braunes Steinmarmorpapier erkennen. Deutliche Wasserränder im Buchblock und Verfärbungen durch das rosa Lesebändchen (S. 128/129) zeugen von der eingedrungenen Feuchtigkeit.

Der Band stammt aus dem Besitz der Zarentochter Maria Pawlowna (1786-1859), die 1804 den Erbprinzen Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach geheiratet hatte. Dem Eintrag von 1817 zufolge bekam sie ihn von einer «Marie von Z.», die der Fürstin aus Russland gefolgt war und sich nun, nach der Zeit der Kriege und des Exils, mit diesem Geschenk an sie wandte.

Die Druckschrift Johann Heinrich Pestalozzis (1746-1827) nimmt unmittelbar auf die Zeitumstände Bezug. Sie entfaltet die pädagogische Methode des Verfassers, der in Yverdon im ehemaligen Schloss der Herzöge von Savoyen eine Erziehungsanstalt betrieb. In Weimar wurde Pestalozzi besonders von Herder hoch geschätzt.

Voltaire [François-Marie Arouet]: *Abrégé de l'histoire universelle depuis Charlemagne, jusques à Charle quint.* Basel, Aux Depens De La Compagnie, 1754, Bd. 2.

Das braune Lederbändchen hat durch Feuchtigkeit deutlich gelitten. Verfärbungen der Deckel sowie die wohl durch Aufquellen des Buchblockes beschädigten Gelenke sind deutlich zu erkennen.

Das in Gold aufgeprägte Supralibros von Herzog Ernst August Constantin von Sachsen-Weimar-Eisenach (1737-1758) belegt die Herkunft des Bandes. Die Bedeutung des jung Verstorbenen für Weimar liegt vor allem in seiner Eheschliessung mit Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel, die nicht nur eine segensreiche Regentschaft führte, sondern auch die Entwicklung der Weimarer Klassik förderte.

Die kurz gefasste Universalgeschichte findet sich wohl nicht von ungefähr unter den Büchern des bei Drucklegung erst 17-jährigen Fürsten, bildeten doch historische Überblickswerke ein wichtiges Element der Prinzenerziehung. Dass Voltaire hier zu Wort kommt, der wohl glänzendste Protagonist des «siècle des lumières», ist hierbei durchaus bezeichnend.



Leicht geschädigter Ledereinband mit Resten von ausgewaschener Wandfarbe.



Im Falz gerissenes Vorsatzpapier. Auf dem Spiegel finden sich durch Löschwasser verursachte Verfärbungen.

Gulielmus Paradinus: *De antiquo statu Burgundiae liber una cum aliis, quorum Catalogum versa pagella reperies*. Basel [um 1560] (Scha Le 02078).

Jacques de Leussauch: *Hannoniae urbium et nominatiorum locorum ac Coenobiorum, adiectis aliquot limitaneis, ex Annalibus, Anace phalæosis. Penias declamatiuncula. Carminum tumultuaria farrago: la cobo Lessabæo Marcenensi autore*. Antwerpen, Hillenius, 1534.

Der Basler Druck wurde wohl im 16. Jahrhundert zusammen mit einem zweiten Werk in braunes Leder gebunden. Wasser und Hitze haben zur teilweisen Auflösung des Einbandes und zur Fragmentierung des Leders beigetragen.

Der Band gelangte 1722 mit der Büchersammlung des Wittenberger Polyhistor und ersten Weimarer Bibliothekars Konrad Samuel Schurzfleisch in die herzogliche Bibliothek. Schurzfleisch hatte ihn 1690 erworben und mit einem Besitzeintrag versehen. Das Titelblatt weist einen zweiten Eintrag von 1604 auf (Sum Iohannis ... Guzcomiani), den ein späterer Besitzer an entscheidender Stelle unleserlich gemacht hat. Noch weiter zurück verweisen die Falzverstärkungen der Vorsätze aus Pergament, die aus einer Urkunde mit Siegelrest (vorne) bzw. aus einer mittelalterlichen Handschrift (hinten) gefertigt wurden.

Beide Werke enthalten vor allem Texte zur Geschichte sowie Beschreibungen von Burgund und Hennegau. Sie spiegeln somit das starke historische Interesse Schurzfleischs, der durch eigene Arbeiten auf dem Feld der Geschichte hervorgetreten war.



Wasser- und hitzegeschädigter Ledereinband; geschwärzt und verhärtet. Durch Schrumpfen des Leders hat sich der Buchrücken abgelöst.



Wasserschaden mit Bildung eines Wasserrandes.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar



*Der Rokokosaal in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek,
2008 nach der Wiedereröffnung im Herbst 2007.*

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek bewahrt literarische Zeugnisse vom 9. bis zum 21. Jahrhundert als Quellen der Kulturgeschichte und der Forschung auf, erschliesst sie nach formalen und inhaltlichen Gesichtspunkten und stellt sie zur Benutzung bereit. Insgesamt gehören 1 Mio. Einheiten zum Bibliotheksbestand. Da ihr Profil am stärksten durch das Bildungskonzept der Zeit um 1800 geprägt ist und ihre Sammlungen des Zeitraums 1750 bis 1850 besonders dicht sind, bildet die Epoche von der Aufklärung bis zur Spätromantik den Sammlungsschwerpunkt der Bibliothek.

Das durch den Brand beschädigte historische Bibliotheksgebäude mit dem berühmten Rokokosaal, das seit 1998 zusammen mit anderen Weimarer Stätten der deutschen Klassik zum Welterbe der UNESCO gehört, wurde am 24. Oktober 2007 feierlich wiedereröffnet. Jährlich besichtigen rund 90'000 Besucher den Rokokosaal.

Goethe und eine Schatzkammer besonderer Art

Seit dem 18. Jahrhundert gehört die Bibliothek zu den bekanntesten Bibliotheken in Deutschland. Ihren Ruhm verdankt sie ihren fürstlichen Förderern Wilhelm Ernst, Anna Amalia und Carl August ebenso wie ihren Bibliothekaren, unter denen Johann Wolfgang von Goethe der bedeutendste war. Die Bibliothek ist trotz der Verluste durch den Brand eine Schatzkammer besonderer Art. Zu den Kostbarkeiten gehören Handschriften (darunter ein karolingisches Evangelium aus dem 9. Jahrhundert) und Inkunabeln (sogenannte Wiegendrucke). Hervorzuheben sind die geschlossen aufgestellten Bibliotheken Liszts, Nietzsches, der Familie von Arnim, des bibliophilen Sammlers Haar (Cranach-Presse), umfangreiche Sammlungen von Flugschriften aus der Reformationszeit, Stammbücher, Almanache, Bibeln, Landkarten und Globen sowie die Faustsammlung und die Shakespeare-Bibliothek.

Die Bibliothek ist Teil der Klassik Stiftung Weimar und wird von Bund, Land und Stadt unterhalten. Viele Aufgaben der Bibliothek können dennoch nicht ausreichend erfüllt werden. Der über Jahrzehnte vernachlässigte unvergleichliche Buchbestand ist nur zu retten, wenn neben die öffentlichen Zuwendungen eine breite private Unterstützung tritt. Auch für den Erwerb kulturhistorisch bedeutender Objekte und die Durchführung wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen ist die Bibliothek auf mäzenatische Hilfe angewiesen.

Zu den deutschen Partnern und Sponsoren, die den Wiederaufbau unterstützen, gehören die Vodafone Stiftung und die Allianz Kulturstiftung.



Wiederaufbau des geschädigten Buchbestandes durch Restaurierung und Wiederbeschaffung

Restaurierung

34'000 Bücher haben schwere Wasser-, Hitze- und Brandschäden und sollen bis 2015 restauriert werden. Bei den geschädigten Büchern gibt es kein einheitliches Schadensbild. Als Schadensfaktoren treten Hitze, Feuer, Rauch, Russ sowie Schmutz (z.B. Kalk und Mörtelrest) auf, der mit dem Wasser aus der Ilm und den Hydranten (ca. 390'000 Liter) auf und in die Bücher gespült worden ist. Hinzu kommen ca. 1500 Liter Löschschaum, den man in unterschiedlichen Konzentrationen eingesetzt hat. Geschädigt wurde dadurch eine Vielzahl von Buchmaterialien: Leder, Pergament (meist von Kalb und Ziege), Textilien (aus Leinen, Samt und Seide, auch Kunststoffe) und Papier (aus Hadern, Holzschliff, Zellstoff).

Originalerhaltung hat Priorität

Zusammen mit dem Bibliotheks-Gebäude zählen seit 1998 auch die Sammlungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zum Weltkulturerbe. Für die anstehenden Restaurierungsarbeiten bedeutet dies, dass – wie beim Denkmalschutz für das Gebäude – auch bei den Sammlungen die Originalerhaltung Priorität hat. Originalerhaltung bedeutet, dass originale Substanz erhalten und im Restaurierungsprozess wieder verwendet oder, wenn dies unmöglich ist, archiviert wird. Angesichts der reichen Überlieferungsgeschichte des Weimarer Buchbestandes, der sich aus unzähligen kleinen und grösseren privaten und institutionellen Büchersammlungen zusammensetzt, ist es wichtig, die Provenienzmerkmale auf den Einbänden und in den Büchern zu erhalten, die Hinweise auf die Besitz- und Gebrauchsgeschichte der Bücher geben. So liegt es in der Logik dieser Leitlinien, dass auch die Spuren des Brandschadens nach der Restaurierung noch sichtbar bleiben und dass die Restaurierungs- und Konservierungsmassnahmen im Prinzip rückgängig gemacht werden können. Doch sollen die Bücher am Ende keine stummen Zeugen und Reliquien der Brandkatastrophe sein, sondern gebrauchsfähige Bücher, die zu Forschungszwecken in den Lesesaal entliehen oder auf Ausstellungen präsentiert werden können.

Ausschreibung der Bücher zur Restaurierung

Mit diesen Vorgaben werden 20'000 wasser- und hitzegeschädigte Bücher zur Restaurierung ausgeschrieben. Die Bibliothek wird hierbei europaweit mit vielen Restaurierungswerkstätten zusammenarbeiten. Um ein einheitliches Niveau bei den Restaurierungsergebnissen zu gewährleisten, haben die Weimarer Restauratoren zunächst im Zuge von Musterrestaurierungen so genannte Musterbände hergestellt. An ihnen sollen technische und ästhetische Lösungen entwickelt und dadurch getestet werden, welche Materialien und Massnahmen für eine Restaurierung durch die externen Restaurierungswerkstätten in Frage kommen.

Experten-Studien für die Restaurierung

Schon während der Bergungsmassnahmen zeichnete sich ab, dass die Schäden nicht mit Standardverfahren der Buchrestaurierung zu beheben sein werden. Umfang und Art der Schäden an den Drucken und Notenhandschriften des 15. bis 20. Jahrhunderts waren so gravierend, dass schon im Oktober 2004 damit begonnen wurde, die Forschungsergebnisse von Experten der Restaurierungswissenschaft in den Prozess der Planung und Ausführung der anstehenden Restaurierungen einzubeziehen.

In einer Reihe von Arbeitsgesprächen und auf einer internationalen Tagung 2005 zur Brandschadenrestaurierung mit 118 Teilnehmern aus 13 Ländern wurde ein Prozess der Vernetzung mit Experten relevanter Spezialdisziplinen, unter anderem der Papier-, Textil- und Lederforschung, eingeleitet. 2006 wurde darüber hinaus ein wissenschaftlicher Projektbeirat berufen, dem Vertreter der Ausbildungs- und Forschungsinstitute für Buchrestauratoren der Fachhochschule Köln, der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und der Bayerischen Staatsbibliothek München angehören. Die *Schweizer Arbeitsgemeinschaft Helvetica* ist selbstverständlich in den Expertengremien vertreten.

Die Restaurierung der Aschebücher fordert Innovation und hohe Investitionen

Im Mai 2008 eröffnete die Herzogin Anna Amalia Bibliothek eine neue Werkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut, um auch die Druckwerke und Handschriften aus der Gruppe der 28'000 Bände mit schweren Brand- und Ascheschäden zu restaurieren. Eine ähnliche Anlage wird von der *ARGE Helvetica* in der Schweiz aufgebaut, um die «Aschebücher» aus dem Helvetica-Bestand auf höchstem technischen Niveau zu restaurieren. Als «Aschebücher» werden Bücher bezeichnet, die direkten Kontakt mit dem Feuer hatten, sie brannten. Die Einbände sind gänzlich vernichtet, oder liegen nur noch fragmentarisch vor. Die Heftung der Bücher ist zerstört, die Buchblöcke liegen nur noch als Einzelblätter vor. Die Titelblätter sowie erste und letzte Lagen sind oftmals vernichtet und die Zuordnung der Bücher ist stark erschwert.

Eingesetzt werden die innovativen Restaurierungstechnologien bei brandgeschädigter Papiersubstanz, die bei geringster Berührung zu Asche zerfällt. Ein minimal-invasiver Eingriff gewährleistet eine uneingeschränkte Bewahrung der Originalsubstanz, der Tinten und Farben. Alle restauratorischen Verfahrensabläufe sind standardisiert und durch Qualitätsvorgaben gesichert.

Das Restaurierungsziel ist gekennzeichnet durch

- Rekonstruktion des Buchblocks unter Berücksichtigung der ursprünglichen Lagenanordnung
- Nassbehandlung und Extraktion von Papier schädigenden, säurehaltigen und durch den Brand bedingten Einlagerungen
- Papierfaserergänzung und Faserverfestigung im Übergangsbereich von Asche zu Papiersubstanz
- Papierspaltung von überwiegend aschehaltiger Papiersubstanz



«Aschebuch» mit verbrannten Seitenrändern.
Der Satzspiegel ist noch intakt und die Blätter
restaurierungsfähig.



Restauriertes «Aschebuch» als Konservierungseinband gebunden.
Restaurierungswerkstatt Weimar-Legefeld.

Wiederbeschaffung

Verbrannte Bücher aus dem Bereich der Helvetica

Insgesamt sind etwa 4200 Bücher aus dem Helvetica-Bestand durch das Feuer stark beschädigt oder vollkommen zerstört worden – darunter 570 Bände aus dem 16. Jahrhundert, 390 Bände aus dem 17. Jahrhundert, 415 Bände aus dem 18. Jahrhundert.

Dort, wo eine Restaurierung nicht sinnvoll oder unmöglich ist, werden auf Auktionen und im Antiquariatshandel Ersatzexemplare erworben. So sollen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten – so weit möglich – diese Lücken im Helvetica-Bestand wieder geschlossen werden. Im Folgenden sind einige wenige Beispiele für Autoren aus der Schweiz aufgeführt, deren Werke beim Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zerstört wurden:

- Bodmer, Johann Jacob : Die Argonauten des Apollonius, Zürich : Orell, 1779.
- Calvin, Johannes : Der heylig Brotkorb der h. römischen Reliquien, oder würdigen Heiligthumb procken: Das ist Iohannis Calvini Nothwendige vermanung, von der Papisten Heyligthumb : Gutwinus, 1584.
- Erasmus von Rotterdam : Precatio dominica in septem portiones distributa per D. Erasmum Roterodamum, Basel : Bebel, 1523.
- Gesner, Conrad: Catalogvs Plantarvm Latinè, Graecè, Germanicè, & Gallicè ... : Froschauer, 1542.
- Gessner, Salomon : Schriften. 2 Bde. Zurich : Orell, 1788.
- Haller, Albrecht von: Schreiben des Herrn von Haller an den Herrn von Maupertuis wegen einer Schrift des ... : Franckfurt ; Leipzig, 1751.
- Jeremias Gotthelfs (Albert Bitzius) gesammelte Schriften, 24 Bde. Berlin : Springer, 1855-1858.
- Paracelsus: Prognostication auff xxiiii. jar zukünfftig, durch Paracelsum, Augspurg : Steyner, 1536.
- Zwingli, Ulrich: Die erst kurtze Antwort über Ecken sibem Schlussreden, mit ainer Epistel, an die Ersamen ... der zwölff Orten / Huldreich Zwingli. Ulm : Grüner, ca. 1526.

Dazu kommen Bücher aus Schweizer Verlagen, Bücher über die Schweiz oder solche aus dem Umfeld des «Wilhelm Tell»-Stoffs , wie z.B. Am Bühl, Johann Ludwig: Wilhelm Tell : ein schweizerisches Nationalspiel ; eine Preisschrift von Herrn am Bühl. Zürich : Orell ; Zürich : Gessner ; Zürich : Füssli, 1792. Diese und ähnliche Drucke sollen im Ersatzbeschaffungs-Projekt erworben werden.

**Pro Helvetica in Weimar dankt seinen Gönnern
und Stiftern für deren grosszügige ideelle
und finanzielle Unterstützung in den Jahren
2008 und 2009:**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Artephila Stiftung

AVINA STIFTUNG



Sophie und Karl
Binding Stiftung

Kontaktadresse

Pro Helvetica in Weimar
c/o Dölle Kultur
Münsterhof 18, 8001 Zürich
Postfach 2216, 8022 Zürich
Tel 0041 44 210 05 11
info@doelle-kultur.ch
www.doelle-kultur.ch

Abbildungen Umschlag

Der Brand am 2. September 2004
Der beschädigte Rokokosaal nach dem Brand
Schadenssichtung an einem Weimarer Aschebuch

Impressum

Texte Johannes Mangei, Wolfgang Metzger,
Jürgen Weber, Dölle Kultur
Fotos Roland Dressler, Lutz Edelhoff,
Maik Schuck, Michael Rothe
Redaktion Claudia Kleinbub
Gestaltung Alexandra Steiner
Druck Druckerei Hofer Bümpliz
Ausgabe Juni 2009

